

Lug und Trug im Lehramt

Beitrag von „binemei“ vom 25. Dezember 2015 22:18

Hallo,

was Pausenbrot sagt, finde ich ganz wichtig. Es ist vor allem Zeit und Zuwendung, die problematische Kinder brauchen, eben weil sie dies zu Hause nicht in erforderlichem Maße bekommen.

Ich würde auch nicht auf die "Jugend von heute" schimpfen, sondern lieber auf "manche Eltern von heute".

Ich arbeite an einer inklusiven Sekundarschule. In meiner Klasse haben ein gutes Drittel der Schüler sonderschulischen Förderbedarf. Dadurch sind fast durchgängig zwei Lehrer gleichzeitig in der Klasse. Dieses Teamteaching erlebe ich als sehr gewinnbringend. Nicht nur, dass während des laufenden Unterrichts doppelt so vielen Schülern individuelle Zuwendung geschenkt werden kann. Auch kann so viel mehr hoch differenziertes Material hergestellt werden. Und nicht zuletzt ist man permanent im Gespräch: über die Schüler, über die eigene Art zu unterrichten,

Zusätzlich ist mir als ehemaliger Hauptschullehrerin aufgefallen, dass ich eigentlich schon immer Schüler unterrichtet habe, die - hätte man sie entsprechend getestet - eigentlich den Kriterien von Förderschülern entsprochen hätten. Mit einem "offiziellen Status" hätten sie der Schule mehr Lehrerstellen beschert, und man hätte ihnen mehr Zuwendung zukommen lassen können. Hier ehrlich zu sein ist dann doch allemal besser als Leistungen schön zu reden und - anstatt wirkliche Förderung zu betreiben - verhaltensauffällige Schüler, die wahrscheinlich tief in ihrem Innern wissen, dass sie den Ansprüchen nicht genügen und dies mit destruktivem Benehmen kompensieren müssen, in einem riesigen Kraftakt durch die Schulzeit zu zerren.

Wenn man die Lehrerstellen trotzdem nicht bekommt (es gibt ja leider enorm viele unterbesetzte Schulen), dann sind meine Ausführungen natürlich völlig unbrauchbar.

Frohe Weihnachten weiterhin wünscht

Bine.